

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 235.

Halle, Donnerstag den 22. Mai
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:
An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Die Liedertafel zu Schkeuditz beabsichtigt im Verein mit dem Stadtmusikchor daselbst nächsten Sonntag den 23. Mai im Gasthose zu Wiedemar zum Besten der erkrankten Schleswig-Holsteinischen Offiziere, Geistlichen und Lehrer ein

Vokal- und Instrumental-Concert zu geben. Wir glauben, daß das Mitgefühl für diese wackeren jetzt dem Mangel preisgegebenen Männer ein allgemeines ist, und bitten im Interesse jener Unglücklichen um reichliche Theilnahme. Anfang 4 Uhr. Dr. Gje, im Namen der übrigen Vereinsmitglieder.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Chef der Abtheilung des Königl. niederländischen Finanzministeriums, Staats-Referendarius Vols, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse, sowie dem Kreisgerichtsrath Friedrich August Eichenhuth zu Hettstädt die vierte Klasse desselben Ordens zu verleihen.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. neapolitanischen Hofe, Kammerherr Freiherr von Brockhausen, ist von Neapel hier angekommen.
Es verlautet in sonst wohlunterrichteten Kreisen, daß für den bekanntlich zurücktretenden Minister v. Rabe wahrscheinlich dem Regierungspräsidenten von Wobelschwing zu Arnberg das Finanzministerium werde übertragen werden.

Der zum diesseitigen Consul in Smyrna ernannte Hr. Spiegenthal ist nach dem Ort seiner Bestimmung abgegangen.

Unter den Vorschlägen, welche Preußen für die materiellen Interessen in Frankfurt vorlegen wird, dürfte ein allgemein Deutsches Patent- und Musterrecht-Gesetz die erste Stelle einnehmen.

Die Schritte, welche die königliche Regierung gethan hat, um dem Zollvereine gleiche Vortheile zu schaffen, wie der Sardinische Vertrag sie England, Frankreich und Belgien bietet, haben schon einen günstigen Erfolg gehabt. Bei der gegenwärtigen Lage der Unterhandlungen erscheint es zweifelhaft, ob der General-Consul Hoene noch nach Turin abgehen wird.

Die neueste Nummer des katholischen kirchlichen Anzeigers meldet, daß der Cardinal-Fürstbischof von Breslau, Hr. v. Diepenbrock, die Summe von 200 Thlr. an das Bau-Comité der hier auf dem Köpnicer Felde zu errichtenden katholischen St. Michaeliskirche hergesendet habe.

Die Behauptung der „Hannoverschen Zeitung“, als ein Resultat der dreisöner Konferenzen sei die Verabredung zum Beschlusse gereift: „daß für gewisse Zeit keiner der deutschen Bundesstaaten mit auswärtigen Regierungen einen Handelsvertrag abschließen werde, ohne daß die Deutschen in selben sämmtlich mit inbegriffen, oder demselben wenigstens genehmigt beigetreten seien.“ — diese Behauptung ist mindestens irrig. In der Schlusskunft vom 15ten waren es besonders, wie schon gemeldet, die Anträge Oesterreichs, die Zollangelegenheiten betreffend, die in Folge des preussischen Widerspruchs verworfen wurden.

Die königliche Ordre, welche die Konzentration sämmtlicher Truppen des Gardekorps in und bei Berlin zu der am 31. d. Mts. stattfindenden Enthüllung des Friedrichs-Denkmal's anbesieht, ist vom 8. d. Mts. Dieselbe überträgt zugleich dem Prinzen von Preußen

das Kommando dieser sämmtlichen Truppen. Den auswärtigen Truppen ist es übrigens nach Maßgabe der Umstände freigestellt, noch am 31. in ihre resp. Garnisonen zurückzukehren.

München, d. 18. Mai. Bei Gelegenheit der in der vorgestrigen Sitzung der Kammer erhobenen Debatte über die Rechnungsnachweisungen der Zollverträge in den Etatsjahren 1847—49 wurde von dem Abgeordneten Kolb die Angelegenheit wegen des drohenden Zollanschlusses an Oesterreich in Diskussion gezogen, in welcher der Staatsminister von Kleinschrod nicht verberg, daß die bayerische Regierung in eine Zollverbindung mit Oesterreich einzutreten die Absicht habe. Die österreichischen Vorschläge wollen aber keineswegs eine bloß kommerzielle Annäherung an den Zollverein, sondern vielmehr das Auffinden einer gemeinschaftlichen Grundlage für die ökonomischen Verhältnisse und für die gemeinsame Volkswirtschaft Oesterreichs und Deutschlands und die innigste Verschmelzung ihrer Interessen. Diese Grundlage habe die bayerische Regierung ins Auge gefaßt. Ohne handelspolitische Einigung sämmtlicher deutscher Staaten sei eine internationale Stellung im Großverkehr, welcher diesen Staaten allein angemessen sei, und die naturgemäße Entwicklung ihrer unermeßlichen produktiven Kräfte dann von selbst zur Folge habe, eine Unmöglichkeit. Den Beweis hierfür liefere der Zollverein, der trotzdem, daß er 29,802,000 Seelen umfasse, nicht im Stande gewesen sei, alle Mißstände zu beseitigen. Die bayerische Regierung bezwecke eine vertragsmäßige große Zoll- und Handelsvereinigung sämmtlicher deutschen Bundesstaaten, nicht aber dieser Staaten selbst, sondern der sie umfassenden Zollgebiete, deren noch 9 beständen. Bis dieses Ziel erreicht werden könne, wolle sie weder einen Anschluß an Oesterreich, noch eine Auflösung des Zollvereins.

Bremen, d. 19. Mai. Die Beschlüsse der letzten geheimen Bürgerschaftssitzung sind heute vom Senate als obrigkeitliche Verordnungen veröffentlicht worden und treten mit dem heutigen Tage in Kraft. Sie enthalten eine Verschärfung der Strafgeseze wegen Mißbrauchs der Presse und eine Suspension des Vereinsrechts, vorläufig auf ein Jahr. Wie wir hören, sind diese Beschlüsse von der Bürgerschaft mit einer sehr bedeutenden Majorität gefaßt worden.

Hamburg, d. 19. Mai. Die Errichtung eines elektro-magnetischen Telegraphen zwischen Hamburg und Lübeck ist von der preussischen Regierung übernommen und wird in der nächsten Zeit ausgeführt werden. Der Telegraphendirektor, Herr Nottebohm, begab sich gestern von hier nach Lübeck, um mit dem dortigen Senate die bereits geschlossene Uebereinkunft kontraktlich zu vollziehen. Auch mit Altona läßt die preussische Regierung eine telegraphische Verbindung von hier aus herstellen. Dem Vernehmen nach war dieselbe schon vor längerer Zeit zwischen dem hiesigen Senate und der Schleswig-holsteinischen Telegraphendirektion beschloffen, allein nach der letzten Wendung der politischen Ereignisse in den Herzogthümern unterblieben. Nach Vollendung dieser Leitungen wird das neue Telegraphenbureau, als Centralbureau, durch vier Apparate mit andern Stationen in unmittelbarer Verbindung stehen, nämlich mit Berlin, dem hiesigen Bahnhofe, Altona und Lübeck.

Flensburg, d. 15. Mai. Ueber die heutige erste Sitzung der Notabeln-Versammlung erfährt man, daß dieselbe vom

Grafen Bille Brahe durch eine Rede in Dänischer Sprache eröffnet wurde, in welcher derselbe die verschöliche Stimmung der Regierung hervorhob und darauf hinwies, wie diese sich durch die erlassene Amnestie zu erkennen gegeben habe (!) Ferner soll darauf hingedeutet worden sein, daß es der Regierung am zweckmäßigsten scheine, die Rolllinie an der Eider beizubehalten. Endlich erklärte der Kommissarius, daß es jedem Mitgliede freistehet, sich der Dänischen oder Deutschen Sprache nach Belieben zu bedienen, wie denn die Regierung überhaupt bestrebt sein werde, die Sprachverhältnisse möglichst nach dem Grundsätze der Gleichberechtigung zu reguliren. Verhandlungen von Bedeutung scheinen in dieser Sitzung noch nicht stattgefunden zu haben. Die nächste Sitzung findet am 19. d. statt. (Fr. Pr.)

Wien, d. 18. Mai. Das Reichsgesetzblatt enthält ein kaiserliches Patent vom 15. Mai, wodurch mehrere Maßregeln zur Regelung der Geldverhältnisse des Kaiserreichs angeordnet werden. Es ist hiernach bestimmt worden: 1) Das gesammte, mit Zwangscurs in Umlauf befindliche Staatspapiergeld soll, so lange der Zwangscurs mit demselben verbunden ist, nicht über den Betrag von 200 Mill. Fl. vermehrt werden. 2) Der mit Patent vom 28. Juni 1849 ausgesprochene Grundsatz, daß die Nationalbank zur Deckung der Staatserfordernisse mit einer Vermehrung ihrer im Umlauf befindlichen Noten nicht in Anspruch genommen werden soll, ist fortan genau zu beobachten. 3) Da das mit Zwangscurs umlaufende Staatspapiergeld allmählig eingezogen werden soll, so sollen die hierüber anhängigen Verhandlungen möglichst beschleunigt und die Anträge über die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes dem Kaiser in kürzester Zeit vorgelegt werden.

Frankreich.

Paris, d. 19. Mai. In der Legislativen Fortsetzung der Debatte über das Zuckergesetz. — Eine Petition für Revision und Prorogation wurde deponirt. — In der gestern stattgehabten Versammlung der Republikaner wurde beschlossen, jede Revision abzulehnen. Die Versammlung bestand aus 125 Mitgliedern; Dupont und Victor Hugo hielten Reden; Cavaignac und Lamoricière waren nicht anwesend. 30 politische Gefangene auf Belle Isle, worunter Armand, Barbès, sind in die unterirdischen Kerker geworfen. General Fabvier hat den Antrag niedergelegt, den Belagerungszustand in der 6. Militärdivision aufzuheben.

Lord Normanby hat dieser Tage dem Minister des Auswärtigen eine neuere Note Lord Palmerston's überreicht, worin derselbe das französische Gouvernement auffordert, mindestens die Besatzung Roms zu vermindern, so daß man sehe, daß Frankreich früher oder später einen gänzlichen Rückzug der Occupations-Armee beabsichtige. Mündlich hat Lord Normanby dieser Depesche hinzugefügt, daß Lord Palmerston zu derselben hauptsächlich durch die letzten Interpellationen im Parlamente veranlaßt sei. Das hiesige Gouvernement hat beschlossen, auf diese Note entschieden abzulehnend zu antworten.

Schweiz.

Die Schweizer National-Zeitung bringt als „verbürgte“ Nachricht, daß der „General“ aus der badischen Revolution, Franz Sigel, trotz des Zwangspasses nach Amerika, den er von den eidgenössischen Behörden hatte, von Havre nach England sich einschiffte. Da er die französische Regierung um die Unterstützung nicht in Anspruch nahm, welche sie den nach Amerika gehenden Schweizer Flüchtlingen zugesagt, so sei es ihm gelungen, nicht unfreiwillig nach Amerika expedit zu werden, oder sich selbst dazu in den Kauf zu geben. Er habe sich auch in einem Briefe aus London, wo er bereits angelangt, zufrieden geäußert über die Behandlung der Polizei, die ihm im Allgemeinen sowohl in der Schweiz als in Frankreich zu Theil geworden ist. Es dürfte wohl bezweifelt werden, ob er in London wird bleiben dürfen, da die englische Regierung bekanntlich keine neuen Flüchtlinge mehr aufnehmen will. Wenigstens wird man von Seiten der badischen Regierung es gewiß nicht an desfallsigen Reclamationen fehlen lassen. — Das berner Polizeidirectorium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß namentlich die noch da vorhanden gewesenen Flüchtlinge, die keine Kaution gestellt, oder sich krank befinden, 21 an der Zahl, den Canton verlassen haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Mai. Die Menschen, welche sich im Aufstellungsgebäude zusammenfinden, sind in gewisser Beziehung nicht weniger interessant als die aus allen Zonen zusammengesetzten leblosen Artikel. Während gestern der Prinz von Preußen, am Arme die Königin von England, die Produkte des Zollvereins betrachtete, stand in der portugiesischen Abtheilung ein anderer fürstlicher Gast, verloren in dem Anblick seiner Heimathsschätze. Es war Dom Miguel de Braganza. Er blieb von 10 Uhr Morgens bis spät am Abend im Gebäude, besichtigte alle Abtheilungen, kam aber im Verlauf des Tages zu wiederholten Malen in die Einzäunung von Portugal zurück. Er stand eben vor einem Schranke, als ein portugiesischer Edelmann sich ihm vorstellte ließ. Der Name desselben thut nichts zur Sache; aber noch ein anderer Portugiese stand einige Schritte von der Gruppe entfernt, schen auf dieselbe blickend. Das war Niemand anders als Costa Cabral, Graf v. Thomar, der seine

Wohnung in London bei Hrn. Oliveira in der Nähe von Hydepark genommen hat. Was doch London für Persönlichkeiten beherbergt! Es fehlte bloß die Königin Donna Maria, um die Gruppe zu vervollständigen.

Gestern wurde wieder ein Diebstahl (der zweite) im Gebäude begangen. Der gestohlene Gegenstand ist ein Frauenbolch von fetter Schönheit, 6 Zoll lang, hat die Gestalt eines Kreuzes, eine Stahl Klinge, einen Eisenbeigriff und war in einem rothen Futterale. Der Diebstahl wurde zwischen 10 und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr verübt, und trotzdem, daß sogleich die Meldung an alle Ausgangsthüren gemacht wurde, konnte man dem Thäter nicht auf die Spur kommen.

In der Abtheilung North-Germany sind jetzt sämmtliche in Hamburg erscheinende Journale zu finden, eine Einrichtung, die jedenfalls empfehlenswerth ist, theils weil sie den fremden Besuchern sehr erwünscht sein muß, theils weil die darin enthaltenen Ausstellungsberichte den hier anwesenden Berichterstattern eine willkommene und ersprießliche Lectüre werden können. Bisher finden wir bloß in der nordamerikanischen Abtheilung dieselbe Einrichtung.

Die von dem römischen Hofe an Oesterreich erlassene Note, die neulich von der Oesterreichischen Regierung veröffentlicht wurde, und in welcher der Papst den Wunsch ausdrückt, die französische Besatzung in Rom durch österreichische Truppen ersetzt zu sehen, erregt hier viel Aufsehen und wird in einer für beide Theile sehr wenig schmeichelhaften Weise besprochen.

Daily News bringt heute einen langen Klagebrief Kossuth's aus Kutahia. Der Brief ist eine Erzählung seiner Leiden und Tauschungen auf türkischem Boden und sucht durch einzelne aufgeführte Beispiele zu beweisen, daß die Pforte im eigenen Lande weniger Macht besitze als die dafelbst angestellten Agenten Oesterreichs. Der Schluß des Manifestes ist etwas dunkel gehalten. Es heißt darin: „Was mich und meine Leidensgenossen betrifft, fühle ich mich verpflichtet, vor Gott und Menschen zu erklären, daß wir zu jener Höhe der Verzweiflung getrieben sind, wo Männer sich bloß bei ihrer Ehre Rath erholen können, ohne Rücksicht auf die Folgen und auf die ärgerlichen Konflikte, welche provocirt werden können, und entschlossen, lieber zu sterben als sich einer Verlängerung ihrer Leiden zu unterwerfen.“ Das Aktenstück ist vom 13. April aus Kutahia datirt und von Kossuth allein unterzeichnet.

Der Friedens-Kongress wird sich am 22. Juli in London versammeln und einige Tage hindurch seine Sitzungen halten.

Spanien.

Die Resultate fast aller Wahlen sind bekannt. Progressisten sind nur 40 gewählt, das Cabinet zählt eine bedeutende Majorität über die vereinigte Opposition der Moderados und der Progressisten.

Belgien.

Brüssel, d. 19. Mai. Die Ministerkrise dauert noch fort. Verhaegen, Präsident der zweiten Kammer, hat den ihm gewordenen Auftrag zur Bildung eines Cabinets abgelehnt. Dumortier, Präsident des Senats, ist zum Könige gerufen worden.

Türkei.

Alexandrien, d. 9. Mai. Die Danismatfrage ist geschlichtet bis auf einige neu entstandene, jedoch unbedeutende Differenzen. Die Pforte verlangt nämlich Feststellung der Militair-Dienstjahre, Armeereduzirung auf 18,000 Mann, Arbeiterbezahlung, allenfalls unter Fortbestehen des Frohndienstes, Befreiung des Streites in Mehmed Ali's Familie, dessen großjährigen Mitgliedern erlaubt sein soll, freiwillig ihren Wohnort zu wählen. Eine türkisch-ägyptische Kommission soll diese 4 Punkte in Konstantinopel schlichten.

Vermischtes.

— **Wien, d. 18. Mai.** Während der Himmel über Stadt und Vorstädten bereits seit 36 Stunden in fürchterlichen Regengüssen sich auflösen scheint, ging in dem nahe gelegenen Dornbach ein Wolkbruch nieder, welcher den Wienfluß so anschwellte, daß dadurch alle Kommunikationsmittel zwischen Stadt und Vorstadt bis auf wenige vernichtet wurden. Das Schloß Schönbrunn, die daran gelegenen, so wie die an der Donau situirten Vorstädte, sind in einer Art unter Wasser gesetzt, wie wir dies schon seit mehr als 5—6 Jahren nicht erlebt haben. Der Stadtgraben bildet rings um die Stadt einen Wasserpiegel und das ehemalige Wien-Bassin, welches jetzt zum Behuf des Central-Bahnhofes für die Eisenbahnen ausgetrocknet wurde, ist wieder in einen See verwandelt. Dabei treibt das Wasser fortwährend Holz, Bäume und Einrichtungsgüter aller Art, so daß man daraus erkennen kann, daß das Unglück dieser Ueberschwemmung viele Wohnungen Unvorbereiteter getroffen habe. Seit diesem Morgen spielen die Telegraphen gegen das hiesige Vorkommando, welches Truppenabtheilungen in die entfernteren Vorstädte zur Rettung sendete.

— Bei der Gewerbe-Ausstellung in London soll es vorgekommen sein, daß die eine Polizei, die Französische, durch die andere, die Englische arretirt worden. Die Sache machte sich wie folgt. Am Tage der Eröffnung fallen den Englischen Konstablern drei Männer in die Augen, welche nicht die ausgestellten Gegenstände, nicht die prächtigen Feierlichkeiten beobachteten, sondern nur Blicke zu haben

scheinen für einzelne Besucher des Krystall-Palastes. „Aufgepaßt!“ denken die Konstabler. „Ob das nicht Industrieller sind, deren Gewerbe darin besteht, ihre Hände in anderer Leute Taschen zu tauschen?“ Sie verfolgen das verdächtige Kleeblatt, und wie dieses kein Auge von andern Personen verwendet, so verwenden die Konstabler hinwiederum kein Auge von ihm. Endlich glauben die Englischen Wächter des Gesekes genug gesehen zu haben, glauben ihrer Sache gewiß zu sein, greifen zu und geleiten die drei verhafteten Franzosen, aller Protestationen ungeachtet, nach dem nächsten Amte. Aber dort — welche Ueberraschung für die Konstabler, als die drei Arrestanten sich als Sicherheits-Kollegen ausweisen, als Sendlinge der Französischen Polizei, als Beobachter mehrerer Pariser Industrie-Ritter, die ihnen sogleich bei der Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung in die Augen gefallen, und die sie darum so eifrig auf Tritt und Schritt verfolgt hatten.

— Die Zeloten der Englischen wie der katholischen Geistlichkeit fahren fort, gegen die Industrie-Ausstellung, als gegen ein Werk des Satans, zu eifern. Ein herrliches Exemplar dieser Richtung, ein gewisser Hr. Clarke, veröffentlicht in einer erbaulichen Zeitschrift, „The Record“, kostbare Artikel, in denen er besonders die bildenden Künste auf Korn nimmt, und „die nackten Männer und Weiber, die Krucifixe und allen abergläubischen Tand“ der ewigen Verdammnis überantwortet. Dieser Hr. Clark geht in seinem Calvinistischen Bandalismus gerade so weit, wie der Kalif Omar; er erzählt, daß er vor zwanzig Jahren aus einer Kupferstichsammlung alle mythologischen und katholischen Gegenstände, ohne Rücksicht auf ihren Kunstwerth, ausgesucht und ins Feuer geworfen habe. Wenn er die Medicische Venus besähe, erklärte er, so würde er sie mit der Kanne zerstampfen. Von dem gotteslästerlichen Murillo'schen Gemälde der Dreieinigkeith habe er einen Kupferstich für zwei Guineen gekauft und ihn in einer religiösen Verammlung unter einstimmigem Beifall zerissen, und er fordere alle Christen auf, ebenso zu handeln, und für die Austreibung aller obscönen und superstitiösen Kunstgebilde aus dem Glaspalaste zu agitiren.

Musikalisches.

(Eingefandt.)

Halle, d. 19. Mai. Wir wohnten gestern einem der von Zeit zu Zeit von Hrn. Eppner in der Pianoforte-Fabrik von Steingräber & Co. hier selbst veranstalteten musikalischen Matinée bei, und hörten dort die Meisterwerke eines Gluck (Duvert. zur „Iphigenia“), Beethoven (Duvert. zu „Egmont“) u. a. m. im Arrangement für 8 Hände, von einigen Dilettanten mit großer Virtuosität auf zwei ganz neuen Concertflügeln von vorzüglicher Schönheit und Tonfülle vortragen.

Es verdient dieses Unternehmen die größte Beachtung der hiesigen Musikfreunde und wünschen wir die Aufmerksamkeit derselben durch diese Zeilen noch mehr darauf hinzulenken. — b.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Mai.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kauf. Neubauer a. Magdeburg, Uhtich a. Leipzig, Sobel a. Berlin, Avenur a. Hamburg. Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Rügen. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Braun a. Schwerin, v. Schenck a. Pommern. Hr. Landrath Stengel a. Dramburg. Hr. Dersk v. Palzenborf a. Frankfurt. Hr. Geh. Reg.-Rath v. Bruvo a. Trümmen. Hr. Fabrik. Weiler a. Hamburg.

Stadt Rürich: Hr. Fabrik. Kramer a. Dresden. Hr. Maschinenbauer Schlemmer a. Rürich. Hr. Gutsbes. Freitag a. Landsberg. Hr. Stud. jur. Zimmermann a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Müller u. Romanus a. Leipzig, Wulfer a. Magdeburg, Morel a. Böh, Neugäß a. Frankfurt, Tobias a. Berlin.

Soldner Ring: Hr. Fabrik. Winger a. Kenep. Die Hrn. Kauf. Mingo a. Kassel, Krüger a. Leipzig, Prohke a. Erfurt.
Englischer Hof: Hr. Aktuar Vogel a. Altenburg. Hr. Partif. Müller a. Breslau. Hr. Dr. med. Sieber a. Erfurt. Hr. Geh. Rath Winkler a. Wehrau. Hr. Partif. Wurze a. Nürnberg. Hr. Amtm. Schröder a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Schoch a. Berlin, Schmann a. Bremen.
Goldnen Löwen: Hr. Cand. theol. Scholz a. Wolfenbüttel. Hr. Fabrik. Lehmann a. Götta. Hr. Rittergutsbes. Richter a. Dienenstadt. Die Hrn. Kauf. Siegheim a. Berlin, Hedrich a. Magdeburg, Großmann a. Neubrandenburg.
Stadt Hamburg: Hr. Baron v. Drngalski a. Posen. Hr. Bergbes. Baron v. Dobeneck a. Halberstadt. Hr. Baurath Grebert a. Berlin. Hr. Hauptm. v. Wunder a. Saarlouis. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Dresden, Meißbach a. Chemnitz, Donath a. Lübeck.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Fischer, Mad. Schilling u. Mad. Schlegelmilch a. Eulsh. Hr. Brauereibes. Müller a. Nordhausen. Hr. Pastor Luge a. Hraun. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Böhlich, Pirsch a. Berlin, Schwarz a. Eisenach.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Reiter a. Frankfurt, Manide a. Magdeburg. Hr. Defon. Göge a. Braunschweig.
Thüringer Bahnhof: Hr. Rittergutsbes. Graf Brein a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Heise a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Zandach a. Breslau, v. Gonth u. v. Birkenfeld a. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)		332,55 Par. L.	333,08 Par. L.	334,90 Par. L.	333,51 Par. L.
Dunkelgrad		3,18 Par. L.	2,55 Par. L.	2,58 Par. L.	2,77 Par. L.
Relat. Feuchtigk.		0,90 pCt.	0,52 pCt.	0,80 pCt.	0,74 pCt.
Luftwärme		6,5 C. Rm.	16,4 C. Rm.	5,4 C. Rm.	7,4 C. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Ankunft und Abgang der Eisenbahn-Züge in Halle.

A. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- a) aus Magdeburg 8 1/2 Uhr Morgens. 11 3/4 Uhr Morgens*. 2 1/2 Uhr Mittags. 8 Uhr Abends.
- b) aus Cöthen 4 1/2 Uhr Morgens. 7 Uhr Morgens*.
- c) aus Leipzig 6 3/4 Uhr Morgens. 8 3/4 Uhr Morgens*. 12 3/4 Uhr Mittags. 4 1/2 Uhr Mitt. 6 1/2 Uhr Abends. 7 3/4 Uhr Abends*. 11 1/2 Uhr Abends*.

Der Abgang von Halle erfolgt kurz nach Ankunft obiger Züge. Außerdem geht von Halle ein directer Zug um 4 1/2 Uhr Nachmittags nach Leipzig.

Die Züge, welche von Leipzig 4 1/2 Uhr Mittags und 7 3/4 Uhr Abends in Halle eintreffen, gehen nur bis Cöthen.

B. Thüringische Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- 6 3/4 Uhr Morgens (von Erfurt). 11 Uhr 40 Min. Morgens* (von Eisenach)*. 4 Uhr 10 Min. Nachmittags (von Gersungen). 7 Uhr 40 Min. Abends* (von Eisenach).

Abgang von Halle:

- 5 Uhr Morgens (nach Gersungen). 9 Uhr Morgens* (nach Gersungen). 2 3/4 Uhr Mittags (nach Eisenach). 6 3/4 Uhr Abends* (nach Erfurt).

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personbeförderung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Maurermeister Feiniker zu Schkeuditz erbaut in Gemeinschaft mit einigen Gutsbesitzern aus der Gegend von Groebers, zwischen den Dörfern Groebers und Desmünde, an dem diese Dörfer verbindenden Communicationswege, unmittelbar neben der sogenannten Kavelste, eine Zuckerfabrik, worin 4 Dampfessel aufgestellt werden sollen. In Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bringe ich dies Vorhaben mit dem Bemerkern zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei mir anzumelden sind.

Halle, den 17. Mai 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Eine Kindermühle und ordentliche Mädchen, so wie auch Knechte finden Unterkommen durch Frau Fleckinger, Rathhausgasse Nr. 231.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. Mai d. J. Vormittags von 9 Uhr ab soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Rentmeister Dormeyer, bestehend in: circa 115 Flaschen verschiedene Weine, 2 guten Doppelflinten, 1 Paar kleinen Pistolen, einer Partie wissenschaftliche Bücher — deren Verzeichniß bei dem Unterzeichneten einzusehen ist — einer Hobelbank, verschiedener Wäsche und Kleidungsstücke und anderen Sachen mehr, in der Communstube des Stiffts zum heiligen Geiste alhier, meißbietend, gegen gleich baare Bezahlung, gerichtlich verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkern eingeladen werden, daß die Auction Vormittags 9 Uhr mit dem Wein und Gewehren und Nachmittags 2 Uhr mit den Büchern beginnt.

Eisenach, den 18. Mai 1851.

Schellermann, Auct.-Commissar.

Aufforderung.

Wir beabsichtigen mehreren Sängern, welche musikalisches Talent und eine gute Stimme

besitzen (am liebsten vorläufig Tenor), auf unsere Kosten gründlichen Unterricht im Gesange ertheilen zu lassen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden bei dem Musiklehrer Herrn Bredschneider, gr. Klausstraße im Hause des Kaufmann Hrn. Hammer.

Die Volksliedertafel.

Im Auftrage: Der Vorstand.

Zur näheren Verständigung obiger Aufforderung füge ich noch Folgendes hinzu. Die Volksliedertafel erkennt in der Ausbildung talentvoller Sänger aus dem Volke einerseits eine Pflicht, welche ihr eben als Liedertafel des Volkes obliegt, andererseits aber auch einen Hebel für den Gesangsverein selbst. Gründlicher Unterricht in der Musik ist bis jetzt noch ein Privilegium der Wohlhabenden, während das Talent der Mittellosen sehr oft verkümmern muß. Es wird den Mitgliedern der V.-L. Freude machen, wenn sich Sänger finden, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen.

Albert Müller, Ordner der V.-L.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 235.

Halle, Donnerstag den 22. Mai
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26¼ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen

Die Bieder
Stadtmusikhe
hose zu Wie
schen Offiziere
zu geben. M
dem Mangel
im Interesse
4 Uhr.

Berlin
Dem Chef d
steriums, St
ter Klasse, so
huth zu Pet
Der auß
Königl. neap
hausen, ist
Es verla
bekanntlich z
gierungspräsi
nanzminist
Der zum
geltthal ist
Unter de
teressen in F
Patent: und
Die Sch
dem Zollverei
Vertrag sie England, Frankreich und Belgien bietet, haben schon einen günstigen Erfolg gehabt. Bei der gegenwärtigen Lage der Unterhandlungen erscheint es zweifelhaft, ob der General-Consul Hoene noch nach Turin abgehen wird.

Die neueste Nummer des katholischen kirchlichen Anzeigers meldet, daß der Kardinal-Fürstbischof von Breslau, Hr. v. Diepenbrock, die Summe von 200 Thlr. an das Bau-Comité der hier auf dem Köpnicer Felde zu errichtenden katholischen St. Michaeliskirche hergesendet habe.

Die Behauptung der „Hannoverschen Zeitung“, als ein Resultat der dresdener Konferenzen sei die Verabredung zum Beschlusse gereift: „daß für gewisse Zeit keiner der deutschen Bundesstaaten mit auswärtigen Regierungen einen Handelstraktat abschließen werde, ohne daß die Deutschen in selben sämtlich mit inbegriffen, oder demselben wenigstens genehmigend beigetreten seien,“ — diese Behauptung ist mindestens irrig. In der Schlusssitzung vom 15ten waren es besonders, wie schon gemeldet, die Anträge Oesterreichs, die Zollangelegenheiten betreffend, die in Folge des preussischen Widerspruchs verworfen wurden.

Die königliche Ordre, welche die Konzentration sämtlicher Truppen des Gardekorps in und bei Berlin zu der am 31. d. Mts. stattfindenden Enthüllung des Friedrichs-Denkmales anbefiehlt, ist vom 8. d. Mts. Dieselbe überträgt zugleich dem Prinzen von Preußen

das Kommando dieser sämtlichen Truppen. Den auswärtigen Truppen ist es übrigens nach Maßgabe der Umstände freigestellt, noch am 31. in ihre resp. Garnisonen zurückzukehren.

München, d. 18. Mai. Bei Gelegenheit der in der vorgestri- gen Sitzung der Kammer erhobenen Debatte über die Rechnungsnach- weisungen der Zollverträge in den Etatsjahren 1847—49 wurde von dem Abgeordneten Kolb die Angelegenheit wegen des dro- henden Zollanschlusses an Oesterreich in Diskussion gezogen, in welcher der Staatsminister von Kleinschrod nicht verbar, daß die bayerische Regierung in eine Zollverbindung mit Oesterreich einzutreten die Absicht habe. Die österreichischen Vorschläge wollen aber kei- nesweges eine bloß kommerzielle Annäherung an den Zollverein, son- dern vielmehr das Auffinden einer gemeinschaftlichen Grundlage für die ökonomischen Verhältnisse und für die gemeinsame Volkswirtschaft Oesterreichs und Deutschlands und die innigste Verschmelzung ihrer Interessen. Diese Grundlage habe die bayerische Regierung ins Auge gefaßt. Ohne handelspolitische Einigung sämtlicher deutscher Staa- ten sei eine internationale Stellung im Großverehr, welcher diesen Staaten allein angemessen sei, und die naturgemäße Entwicklung ihrer unermesslichen produktiven Kräfte dann von selbst zur Folge habe, eine Unmöglichkeit. Den Beweis hierfür liefere der Zollverein, der trotz- dem, daß er 29,802,000 Seelen umfasse, nicht im Stande gewesen sei, alle Mißstände zu beseitigen. Die bayerische Regierung bezwecke eine verträglichere große Zoll- und Handelsvereinigung sämtlicher deutschen Bundesstaaten, nicht aber dieser Staaten selbst, sondern der sie umfassenden Zollgebiete, deren noch 9 beständen. Bis dieses Ziel erreicht werden könne, wolle sie weder einen Anschluß an Oesterreich, noch eine Auflösung des Zollvereins.

Bremen, d. 19. Mai. Die Beschlüsse der letzten geheimen Bürgerschaftssitzung sind heute vom Senate als obrigkeitliche Verord- nungen veröffentlicht worden und treten mit dem heutigen Tage in Kraft. Sie enthalten eine Verschärfung der Strafgesetze wegen Mißbrauchs der Presse und eine Suspendierung des Vereins- rechts, vorläufig auf ein Jahr. Wie wir hören, sind diese Beschlüsse von der Bürgerschaft mit einer sehr bedeutenden Majorität gefaßt worden.

Hamburg, d. 19. Mai. Die Errichtung eines elektro-magne- tischen Telegraphen zwischen Hamburg und Lübeck ist von der preu- ßischen Regierung übernommen und wird in der nächsten Zeit ausge- führt werden. Der Telegraphendirektor, Herr Nottebohm, begab sich gestern von hier nach Lübeck, um mit dem dortigen Senate die berei- tets geschlossene Uebereinkunft kontraktlich zu vollziehen. Auch mit Altona läßt die preussische Regierung eine telegraphische Verbindung von hier aus herstellen. Dem Vernehmen nach war dieselbe schon vor längerer Zeit zwischen dem hiesigen Senate und der schleswig-hol- steinischen Telegraphendirektion beschlossen, allein nach der letzten Wen- dung der politischen Ereignisse in den Herzogthümern unterblieben. Nach Vollendung dieser Leitungen wird das neue Telegraphenbureau, als Centralbureau, durch vier Apparate mit andern Stationen in un- mittelbarer Verbindung stehen, nämlich mit Berlin, dem hiesigen Bahnhofe, Altona und Lübeck.

Flensburg, d. 15. Mai. Ueber die heutige erste Sitzung der Notabeln-Versammlung erfährt man, daß dieselbe vom